



TelefonSeelsorge® Münster

Jahresbericht 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Förderer und Freunde der TelefonSeelsorge® Münster,

zu Beginn ein paar Zahlen zur TelefonSeelsorge Münster®: es geht um ein „Einzugsgebiet“ mit ca. 1, 25 Mio. Menschen aus Münster, den Kreisen Steinfurt, Coesfeld, Warendorf und dem nördlichen Teil des Kreises Borken. Aktuell gehören 94 Ehrenamtliche zur TelefonSeelsorge Münster® (Stand: März 2022), von denen 15 in der Ausbildung oder kurz vor Abschluss der Ausbildung stehen. Wir arbeiten mit 11 Gruppenleitungen, die in der Ausbildung, Supervision und Fortbildung als Honorarkräfte tätig sind. Diese zurzeit hohe Zahl ist der Corona-Pandemie geschuldet und damit der Notwendigkeit kleinerer Gruppen.

Wieder liegt ein schwieriges und herausforderndes Jahr hinter Ihnen und uns. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch das Jahr 2021 in nahezu allen Lebensbereichen geprägt.

In vielen Gesprächen am Telefon ging es vor allem um Ängste: vor dem sich verändernden Virus und Erkrankungen, vor Einsamkeit durch soziale Isolation, vor den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Dabei wurde auch deutlich, dass diejenigen Anrufergruppen, deren Alltagsbewältigung von geregelten Strukturen abhängig ist, also Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Einschränkungen, von den Schließungen besonders stark betroffen waren.

Zugleich wird in den Gesprächen am Telefon deutlich, dass sich viele Anrufer mit dem „Corona-Alltag“ auf ihre Art arrangiert und abgefunden haben. Auch die Zahl der Gespräche ging im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zurück (2020: 14378, 2021: 13899).

Auffällig ist jedoch, dass der etwas sinkenden Zahl der angenommenen Gespräche eine stetig steigende Zahl von Anrufversuchen gegenüber steht. Den vormals ca. 12 Mio. bundesweiten Anrufversuchen stehen fürs Jahr 2020 dann 16 Mio. Anrufversuche gegenüber.

Durch das Öffnen einer zweiten Krisenleitung zu Stoßzeiten hat die Telefonseelsorge Münster® versucht, auf diese Diskrepanz zwischen Anrufversuchen und Erreichbarkeit zu reagieren. Glücklicherweise boten viele Ehrenamtliche ihre Bereitschaft zu zusätzlichen Telefonschichten an.

Auch vor der Corona-Pandemie ist das Thema „Einsamkeit“ Anlass und Gegenstand zahlreicher Gespräche in der TelefonSeelsorge® gewesen. Schon in „normalen“ Jahren sind die Gespräche mit den Ehrenamtlichen für sehr viele Anrufer notwendige soziale Kontakte am Tag. Hier erleben die Anrufer Menschen, die ihnen am Telefon, rund um die Uhr, Zeit und Aufmerksamkeit, Interesse und Wertschätzung entgegenbringen.

Um wieviel wichtiger ist das Angebot der TelefonSeelsorge®, wenn die Möglichkeit der Arbeit, einer Beschäftigung oder sozialer Kontakte für Menschen aller Altersgruppen begrenzt wird, wie in der Corona-Pandemie geschehen. Hier wirkt die Corona-Pandemie wie ein Brennglas. Diejenigen, die sich vorher schon einsam gefühlt haben, empfanden dies jetzt noch deutlicher. Jetzt erlebten wir in den Gesprächen, dass die TelefonSeelsorge® nicht nur *ein* Kontaktangebot im Erleben der Anrufer ist, sondern oftmals *das einzige* Angebot geworden ist. TelefonSeelsorge® wird so zum Beziehungersatz

für viele Anrufende – zum Halt gebenden „Geländer im Alltag“. Dieser Wunsch oder auch die Forderung nach einem beständigen Kontakt ist nachvollziehbar, kann aber in den Gesprächen nur bedingt geleistet werden. Das Beratungsangebot der TelefonSeelsorge® ist für die Anrufenden anonym, kostenlos und steht rund um die Uhr zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen arbeiten ebenfalls anonym und zu immer wechselnden Schichten. Unser Angebot kann diese Wünsche nach beständigem Kontakt nicht erfüllen.

Die Mailberatung im letzten Jahr war noch beeinträchtigt von der Personalsituation, eine Mailausbildung konnte erst im Oktober 2021 starten und hat zurzeit acht Auszubildende, die im Juni 2022 ihre Ausbildung abgeschlossen haben werden. So konnte im Jahr 2021 die Zahl der Mailberatungen leider nicht, wie beabsichtigt, erhöht werden, sondern sank noch etwas von ca. 800 auf 720 Beratungsprozesse. Dies ist insofern besonders bedauerlich, da sich gerade junge Menschen eher über Mail austauschen möchten als am Telefon, hier gibt es in den nächsten Jahren für uns in der TS Münster dringenden Handlungsbedarf.



Bei allen Herausforderungen des letzten Jahres, gab es jedoch auch Positives. Das Thema „Einsamkeit“ etwa, ist nicht mehr nur Gegenstand der gesellschaftlichen Diskussion, sondern im gesellschaftlichen Handeln angekommen. Uns erreichten viele Informationen und auch Anfragen zur Unterstützung und Beratung von Einzelinitiativen, die besonders alten Menschen stabile persönliche Kontakte über längeren Zeitraum anbieten: Eine Entwicklung, die optimistisch stimmt.

Und auch unsere über 90 ehrenamtlich Tätigen konnten erfahren, dass die Ereignisse und Auswirkungen des letzten Jahres einmal mehr deutlich gemacht haben, wie sinnvoll und gesellschaftlich relevant ihr Engagement ist. In vielen Gesprächen gab es konkreten Dank und Anerkennung durch die Anrufenden. Auch die neue Wahrnehmung und Wertschätzung in der Öffentlichkeit bis in die Politik trug dazu bei, gut gestärkt den Herausforderungen entgegenzutreten. Wir hoffen, dass diese Aufmerksamkeit möglichst lange anhalten wird!

Bleiben Sie gesund!

Das Hauptamtlichen-Team der TS-Münster